



Die Spannungen in Marseille (Bouches-du-Rhône) nehmen weiter zu. In der Nacht von Samstag auf Sonntag, den 21. auf den 22. August, wurden drei junge Menschen erschossen, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Drogenhandel.

In der Nacht von Samstag, 21. auf Sonntag, den 22. August wurde in Marseille (Bouches-du-Rhône) ein Mann in den Kofferraum eines Autos geworfen, wie Bilder zeigen, die von France Télévisions veröffentlicht wurden. Später wurde das 27-jährige Opfer im ausgebrannten und von Kugeln durchlöcherten Fahrzeug gefunden. In der Straße, in der der Mann entführt wurde, konnte sich niemand ein solches Szenario vorstellen. „Ich dachte, dass es vielleicht ein paar junge Leute sind, die eine Party feiern“, erzählt ein Anwohner.

In derselben Nacht eröffneten bewaffnete Männer in Autos im Viertel Marine Bleue, einer Wohnsiedlung in den nördlichen Bezirken, das Feuer auf zwei Männer im Alter von 25 und 26 Jahren, die wegen Drogenhandels bekannt waren. Vor vier Tagen wurden ein 14-jähriger Jugendlicher getötet und zwei Kinder verletzt.

Das Rathaus fordert mehr Mittel

Die Verantwortlichen von Marseille fordern zusätzliche Mittel, um die Sicherheit der Polizei in den Stadtvierteln zu gewährleisten. „Es handelt sich um ein Drehkreuz ... und deshalb müssen wir über die nötigen Mittel verfügen, um mit der Situation fertig zu werden“, sagte Yannick Ohanessian, stellvertretender Bürgermeister von Marseille und zuständig für die Sicherheit gegenüber Franceinfo. In der Tat haben die Schießereien im Drogenmilieu seit Juni zugenommen. Es ist aber das erste Mal seit „sehr, sehr, sehr langer Zeit“, dass die Stadt eine solch dramatische Situation erlebt, sagt Frédéric Ploquin, Autor des Buches Les Narcos français brisent l'omerta. „Man müsste bis in die Zeit der organisierten Kriminalität zurückgehen, um ähnliche Vorfälle zu sehen“, fügt er hinzu.